

## Vorwort

Wenn man an Kaiserslautern denkt, fällt einem der Fußballverein 1. FC Kaiserslautern ein. Seit Jahrzehnten trägt der traditionsreiche Verein den Namen der Stadt weit hinaus über die Grenzen der Region und der Republik. Bis vor kurzem gab es auch bedeutende, ebenfalls weit über die Region hinaus bekannte Wirtschaftsunternehmen wie das Pfaffwerk, das Guss- und Armaturenwerk oder das Eisenwerk. Gehen wir noch ein paar Jahre zurück, so fallen uns die Kammgarnspinnerei sowie die Bayerische Brauerei Kaiserslautern (BBK) ein. Im Verkehrswesen aber gäbe es kaum Interessantes zu berichten, wenn da nicht die Oberleitungs-Omnibusse, kurz O-Busse genannt, gewesen wären. Kaiserslautern war eine der Städte, die Oberleitungsbusse in Betrieb stellte. Und vorher? Lange davor gab es eine Straßenbahn, die 1916, also vor über 90 Jahren, zum ersten Mal durch die Straßen von Kaiserslautern fuhr.

Die „Elektrisch von Lautre“ ist in Fachkreisen bekannt, jedoch in trauriger Erinnerung. In der Liste der kürzesten Betriebszeiten belegte sie leider einen der vordersten Plätze. Eine traurige Tatsache! Mindestens 60 Jahre sollte sie ihre Runden durch die Straßen von Kaiserslautern ziehen, so sah es die Konzession vor, die der König von Bayern, Ludwig III., erteilte. Doch die Zeit war gegen das Projekt. Zuerst verzögerte der Erste Weltkrieg die Bauarbeiten und die Inbetriebnahme. Dann behinderten Inflation und anschließend die Weltwirtschaftskrise die positive Entwicklung des Unternehmens. Und als sich schließlich noch der Stadtrat gegen den Ausbau des städtischen Netzes aussprach, war das Ende der Straßenbahn in Kaiserslautern abzusehen. Am 30. August 1934 beschloss das Gemeindeparlament, die Tram stillzulegen.

Die Straßenbahn der Barbarossastadt hatte also nie die Möglichkeit, sich zu entwickeln und zu entfalten, obwohl immer wieder der Ausbau auch in die umliegenden Vororte gefordert worden war. Pläne

dazu waren vorhanden. Aber am 30. Juni 1935 wurde der Stilllegungsbeschluss in die Tat umgesetzt. Schon am nächsten Tag übernahmen Busse vollständig den öffentlichen innerstädtischen Verkehr. Nach und nach verschwanden die Straßenbahn und ihre Überreste aus dem Stadtbild. Heute erinnern nur noch wenige Spuren an „die Elektrisch von Lautre“, deren Geschichte hier nachgezeichnet und dokumentiert wird.

Dieses Buch erhebt keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit. Auf fundierte Vorarbeiten konnte ich nicht zurückgreifen. Umso wichtiger waren Hinweise, Unterlagen, Bilder und andere Materialien, die mir Freunde, Bekannte und hilfreiche Straßenbahnamateure zur Verfügung stellten. Zur Entstehung dieser Publikation haben besonders beigetragen Diplom-Ingenieur Eric Gilgore, Stadtwerke München; Bernd Hauber, Ensdorf; Boris Flesch, Betriebsleiter der Verkehrsbetriebe Kaiserslautern; Dieter Höltge, Groß Schwülper; Wolfgang Löckel, Ladenburg; Andreas und Joachim Kubig, Berlin und Jörn Müller, Hamburg. Ihnen allen danke ich herzlich. Besonderer Dank für die Unterstützung und das Engagement gilt den Herrn Kämmer und Rauland vom Stadtarchiv Kaiserslautern. Herzlichen Dank!

Schließlich danke ich Ihnen, den Leserinnen und Lesern, dass Sie sich für dieses Buch interessieren. Ich hoffe, es wird Sie nicht enttäuschen. Es ist ein Versuch, die Geschichte der „Elektrisch von Lautre“ in Erinnerung zu bringen und zu bewahren. Deshalb soll die Arbeit weiter ergänzt und verbessert werden. Wenn Sie Informationen, Bilder oder Unterlagen haben, die dazu beitragen können, wäre ich Ihnen für einen Hinweis dankbar.

Kaiserslautern, Februar 2007

*Roland Irmer*